

jugendarbeit.ch

jug-INFO#091

12. November 2006

Download: <<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO091.pdf>>

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » AKTUELL

Mit einer originellen Idee ueberrascht die **Materialstelle des Cevi** (fly-out) am Sonntag, 3. Dezember 2006. An einem Test-Tag in Wildhaus werden alle Winterartikel aus dem Shop zum Ausprobieren und Testen zur Veruegung gestellt. Z.B. heizbare Tentipi-Zelte, Schneeschuhe oder Airboards. Mehr Infos unter: <http://www.fly-out.ch>

Wo schreibt man ein **Stelleninserat** fuer eine Jugendarbeitsstelle aus? Wir empfehlen den Stellenanzeiger <http://www.sozialinfo-stellen.ch> sowie unsere eigene Plattform <http://www.jugendarbeit.ch>. Enttaeuscht hat uns die offensichtlich neue Methode der Plattform sozialberufe.ch: sie beglueckt die Inserenten anderer Stellenplattformen mit aufdringlichen Mails, um selber zu Inseraten zu kommen - als ob unser Mailpostfach nicht sowieso schon voll von Werbeschrott waere. Wir haben uns deshalb dafuer entschieden, unsere Links zur Plattform sozialberufe.ch zu loeschen und deren Stellenboerse nicht mehr weiterzuempfehlen.

Einen **Kartenausschnitt der Schweizer Landeskarte** einer Region nach Wahl schnell und praktisch im Internet finden? Zum Beispiel, um eine Wanderung zu planen? Der GIS-Browser von Swissinfo macht's moeglich. Am Besten startet man mit der Kantonssuche und zoomt sich dann auf einen guenstigen Massstab. Die Kartenausschnitte lassen sich auch ausdrucken, allerdings nicht in hoher Aufloesung. <http://gis.swissinfo.org>

Weitere interessante Karten-Anwendungen im Internet:
<http://map.search.ch> (mit OeV-Haltestellen und Fahrplan)
<http://maps.google.de>

Die okaj Zuerich hat ein **Grundlagenpapier zum Thema "Partizipation"** geschaffen. Das 11-seitige Paper kann im Internet bezogen werden. Die okaj plant, sich in Zukunft staerker im Bereich Partizipation und Jugendpolitik zu engagieren und unterstuetzt neu Gemeinden bei der Umsetzung von Partizipationsvorhaben.

http://www.okaj.ch/content/download/Grundlagenpapier_Partizipation.pdf

Und gleich noch ein nuetzliches Arbeitsmittel der okaj Zuerich. Der okaj-Fokus zum Thema **"Kommunikationskonzept und Oeffentlichkeitsarbeit"** hilft bei der Planung von PR in der Offenen Jugendarbeit. Ebenfalls kostenlos zu downloaden unter: http://www.okaj.ch/content/download/FokusOeA_gr.pdf

Unter dem **Ausstellungstitel "Glaubenssache"** nimmt das Stapferhaus Lenzburg die Glaubenslandschaft der Schweiz unter die Lupe. Die Ausstellung zeigt, wie und warum wir glauben und weshalb wir uns ueber Glauben streiten. Die Ausstellung auf dem Zeughausareal Lenzburg dauert noch bis zum 29. April 2007. Mehr Infos: <http://glaubenssache.stapferhaus.ch>

Bereits zum dritten Mal findet vom 28. Juli bis zum 11. August 2007 das **"Limits"-Camp** statt. Dort setzen sich 60 Jugendliche waehrend 14 Tagen sachlich und kreativ mit Themen rund um Partnerschaft, Zaertlichkeit und Sexualitaet auseinander. Unter anderem entsteht eine Buehnen-Show, die in Luzern und Zuerich aufgefuehrt werden wird. Neu am Camp 2007 ist die Moeglichkeit eines sexualpaedagogischen Praktikums fuer Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter. Die Teilnehmenden des Praktikums arbeiten als Leiterinnen und Leiter im Camp mit und haben die Moeglichkeit einige Jugendliche aus ihrem Arbeitsfeld mit ins Camp zu nehmen.

Die beiden ersten "Limits"-Camps 2002 und 2004 waren ein Projekt des Cevi-Ten-Sing und der Fachstelle mira. Neuer Traeger ist der "Verein fuer partizipative Sexualpaedagogik", welcher Mitglied im Cevi-Regionalverband ZH-SH-GL ist. Camp und Praktikum stehen Teilnehmenden aus der ganzen Deutschschweiz offen.

Flyer: http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/07_limitspraktikum.pdf (356 KB)

Eine neue Praxishilfe fuer Gemeinden hilft Fachpersonen mit einem einfachen und zielgerichteten Vorgehen die Voraussetzungen fuer eine bedarfsgerechte **Suchtpraevention und Fruehintervention** zu schaffen. Das von Carlo Fabian und Dominique Dieth entwickelte Tool ist (zusammen mit vielen hilfreichen Tabellen, Musterbriefen...) im Internet kostenlos downloadbar.

<http://www.bedarfserhebung.ch>

» » » SICHERHEIT IM NETZ UND ANDERSWO

Eine Website der Schweizerischen Kriminalpraevention SKP **gibt Tipps zum sichereren Chatten fuer Kinder und Jugendliche**. Hauptaugenmerk wird dabei auf die Praevention von sexuellem Missbrauch von Kindern in Chatforen gelegt. <http://www.safersurfing.ch> (Quelle: Newsletter educa.ch)

Die Schweizerische Beratungsstelle fuer Unfallverhuetung BfU hat eine Website mit **Tipps zur Unfallverhuetung in verschiedenen Bereichen** aufgeschaltet. Sie wendet sich speziell an Schulen, laesst sich aber auch fuer die Jugendarbeit nutzen. So findet man zum Beispiel spezielle Kurzlehrrmittel zu Themen wie Baden, Wandern oder Schneesport, die sich als .pdf downloaden oder in schriftlicher Form bestellen lassen.

<http://www.safetytool.ch> (Quelle: Newsletter educa.ch)

++++ **SAC-Wanderskala**: beurteilt den Schwierigkeitsgrad einer Wanderung nach den Kriterien T1 bis T6

http://www.jugendarbeit.ch/download/sac_wanderskala.pdf (100 KB)

» » » WEITERBILDUNG, KURSE, TAGUNGEN

15. Maerz 2007: DOJ-Fachtagung "Sozialraeumliche Jugendarbeit"

Die naechste Fachtagung des Dachverbandes Offene Jugendarbeit (DOJ) wird dem Thema "Sozialraeumliche Jugendarbeit" gewidmet sein. Neben Referaten von Ulrich Deinet und Dani Fels werden praxisbezogene Workshops stattfinden. Ort: St.Gallen. Ausschreibung ab November 2006 auf der Website des DOJ. <<http://www.doj.ch>> (Quelle: okaj-Newsletter)

» » » DOWNLOAD

++++ Entscheidungsphasen und Entscheidungsfallen (Papier von Daniel Duss)
 <http://www.jugendarbeit.ch/download/ate_entscheidungsphasen.pdf> (55 KB)

» » » TONZELLE

++++ Musik und Jugendliche gehoeren zusammen wie der Dotter zum Ei-weiss. So ist Musik fuer die Paedagogik und Jugendarbeit ein nuetzliches Werkzeug fuer lebensweltorientiertes Arbeiten.

Die Tonzelle, ein Projekt des Sozialpaedagogen und ehemaligen Jugendarbeiters Reto Knaus, vereint paedagogische und technische Kompetenzen und bietet mobile Angebote und Support im Bereich Jugend und Musik an: Hoerspiele, Erlebniswelt Musik/Musiklabor, CD-Produktionen, Support bei Beschallung und Live-Tontechnik.

Die Angebote eignen sich fuer den Einsatz in Jugendtreffs, Schulen, fuer die Projektarbeit in Ferienpassaktionen oder zu thematischen Projekten (Praevention, Integration, Freizeitgestaltung)

Mehr Infos unter: <http://www.tonzelle.ch>

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

17.10.06/NZZ/pm

Basel: Zwei Schulklassen im Einheitslook

Endlich sind ist sie da: die erste einheitliche Schulkleidung der Schweiz (vgl. jugINFO#086). Seit Mitte Oktober erscheinen die Schuelerinnen und Schueler zweier Klassen aus Basel im Einheitslook - und die Medien reissen sich um Bilder und Berichte. Das von der Designerin Tanja Klein entworfene Tenue hat im Uebrigen keinerlei Aehnlichkeiten mit einer Uniform - die Kleidungsstuecke koennten auch im Schaufenster eines Modehauses gezeigt werden. Eine 15-teilige Kollektion fuer einen Jugendlichen kostet rund 750 Franken. Das Rektorat bezweckt mit der einheitlichen Kleidung eine Staerkung der Persoenlichkeit der Jugendlichen und eine Entlastung des Familienbudgets. In anderen Kantonen haben sich Behoerden, politische Parteien und auch der Lehrerverband gegen "Schuluniformen" ausgesprochen. In der deutschen Stadt Hamburg andererseits ist die Schulkleidung bei den Jugendlichen beliebt. Und hier kann man sie ansehen, die neue "Uniform": <http://www.wbs-basel.ch/LV/thumb.html> .

10-2006/P&G-ktZH/pm

Verein Midnight-Projekte lanciert Kinderangebot am Sonntagnachmittag

Der Foerdereverein fuer Midnight-Projekte (frueher: Midnight-Basketball) organisiert seit 1999 offene Sportangebote fuer Jugendliche in Turnhallen. Neu will der Verein neben Jugendlichen auch Kinder ansprechen. Allerdings nicht mit Nachtangeboten, sondern am Sonntagnachmittag. Im Winter 2006/07 soll in zwei bis drei Turnhallen im Kanton Zuerich ein "Open Sunday" fuer Kinder von 8 bis 12 Jahren angeboten werden. Gesucht sind interessierte Gemeinden, die ihre Turnhallen am Sonntagnachmittag fuer ein zur Verfuegung stellen. <http://www.mb-network.ch>

04-2006/sfa-standpunkte/pm

Schweiz: Bierbrauer umgehen clever das Werbeverbot fuer Alkohol im TV

Die Bierbrauer investierten in der Schweiz im Jahr 2005 rund 10,5 Mio. Franken in die Werbung fuer alkoholhaltiges Bier. Gleich viel, naemlich nochmals 10,5 Mio. Franken wurde in die Werbung fuer alkoholfreies Bier investiert. Der Marktanteil von alkoholfreiem Bier hingegen liegt bei 1% bis 3% des gesamten Biermarktes. Sind die Bierbrauer nun verrueckt oder betreiben sie mit enormem Aufwand Alkoholpraevention?

Nichts dergleichen. Der Grund ist simpel. Am Fernsehen darf nach geltendem Gesetz nicht fuer alkoholische Getraenke geworben werden. Deshalb werben die Bierbrauer dort fuer ihr alkoholfreies Bier, moeglichst so, dass die Hauptwerbewirkung auf das normale Bier faellt. Das ist zwar verboten, wird aber selten bestraft. Genauer gesagt erst einmal im Jahr 2000. Die Strafe zahlte allerdings das Schweizer Fernsehen und nicht der Bierbrauer.

04-2006/sfa-standpunkte/pm

Koffein - ein Gesundheitsrisiko fuer Kinder?

Koffein ist die weltweit am haeufigsten konsumierte psychoaktive Substanz. Sie kommt in zahlreichen Lebensmitteln vor, wie Schokolade, Tee, Kaffee, Guarana, Soft- und Energydrinks. In steigendem Mass wird Koffein auch von Kindern und Jugendlichen konsumiert. Allein der Detailhandel (ohne Kioske und Tankstellen) setzte im Jahr 2005 rund 63 Millionen Franken mit Energydrinks um, der Umsatz von Kaffee-Milchmischgetraenken wie Xpress hat sich auf 19,2 Millionen Franken verdoppelt.

Bisher gibt es nur wenige Informationen ueber die gesundheitlichen Auswirkungen von Koffein bei Kindern und Jugendlichen. Heikel ist jedoch, dass bei Kindern bereits eine viel geringere Dosis Wirkung hat. Dies wegen dem geringeren Koerpergewicht von Kindern gegenueber Erwachsenen. Unter anderem sind Nervositaet, Kopfschmerzen, Schlafstoerungen, Sodbrennen oder Magenschmerzen Folgen uebermaessigen Koffeinkonsums. Die Mengen an Koffein, die Energydrinks und Kaffeemischgetraenke enthalten, sind nicht zu unterschaeetzen. Waehrend ein Espresso rund 40mg Koffein enthaelt, sind es bei einem Energydrink 80mg und bei Nescafe Xpress white gar 135mg.

27.10.06/NZZ/pm

ZH: Nur sehr wenige Vergewaltigungen durch Jugendliche

Die Medienmeldungen ueber Kinder, die andere Kinder vergewaltigen, haben die Oeffentlichkeit (bis hin zum Bundesrat) aufgeschreckt und es stellt sich die Frage, ob Jugendliche heute vermehrt sexuelle Gewaltdelikte begehen. Offensichtlich nicht. Im Kanton Zuerich wurden in den letzten Jahren jeweils zwischen null und zwei Jugendliche wegen einer Vergewaltigung verurteilt. Die Kinderschutzgruppe des Kinderspitals geht von rund 30 von Jugendlichen begangenen Sexualstraftaten pro Jahr aus - allerdings gehoeren dazu auch Handlungen wie Exhibitionismus oder sexuelle Noetigung. Auch die Jugendanwaltschaften stellen keine markanten Veraenderungen bezueglich Sexualstraftaten in den vergangenen Jahren fest. Veraendert habe sich allenfalls die mediale Berichterstattung, insbesondere seit dem Aufkommen lokaler Privatfernsehsender. Zu beachten ist allerdings: nicht alle Straftaten in diesem Bereich werden angezeigt.

31.10.06/NZZ/pm

Gute Wirtschaftslage - mehr Lehrstellen und mehr Lehrvertraege

Dank guenstigerer Wirtschaftslage bieten die Lehrbetriebe in der Schweiz mehr Lehrstellen an als vor einem Jahr. Die Zahl der Lehrstellen stieg seit

2005 um 1'500 Lehrstellen (2%) auf 77'500 an. Noch besser sieht die Entwicklung bei den abgeschlossenen Lehrverträgen aus. Deren Zahl stieg um 4'000 (6%) auf 74'000. Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage scheint sich demnach zu verbessern. Unbesetzt blieben im August rund 3'500 Lehrstellen (5%). Am meisten unbesetzte Lehrstellen haben die Branchen Metall- und Maschinenindustrie (6%) sowie das Bauwesen (9%). Die gute Konjunkturlage hat auch bei den erwachsenen Erwerbstätigen zu einer Rekordbeschäftigungslage geführt. In der Schweiz arbeiteten im zweiten Quartal 2006 rund 4,051 Millionen Personen - 77'000 mehr als im Vorjahr. Die Erwerbslosenquote sank von 4,4 auf 4,0 Prozent. Noch immer ein Problem ist die Erwerbslosenquote bei den 15- bis 24-jährigen jungen Erwachsenen. Sie sank zwar von 8,8 auf 7,7 Prozent, ist aber immer noch deutlich höher als jene der älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Neu ist ein Trend zu Nacht- und Abendarbeit. Jeder 6. Erwerbstätige arbeitet zwischen 19 und 24 Uhr, jeder 20. Erwerbstätige zwischen 24 und 6 Uhr. Der Anteil an Teilzeitarbeitenden stieg innerhalb eines Jahres um 3,6 Prozent.

02.11.06/NZZ/pm, 42-2006/Weltwoche/pm
Schweiz: Welche Schulfächer sollten gefördert werden?

In der Schweiz wird schon seit einiger Zeit intensiv über die Frage diskutiert, welche Sprache(n) Kinder und Jugendliche in der Schule lernen sollen. So kommt in Zürich Ende November eine Volksinitiative zur Abstimmung, welche verlangt, dass an der Primarschule im Kanton nur noch eine Fremdsprache obligatorisch unterrichtet wird. Zur Zeit lernen die Kinder im Kt. ZH noch zwei Fremdsprachen, nämlich Englisch und Französisch. Ganz andere Pläne haben die Schweizer Demokraten (sd.), welche den Stadtrat von Zürich ersuchen, die Minderheitensprache Rätoromanisch als Freifach für die Oberstufe einzuführen. Und im Kanton Genf schlägt eine Expertengruppe gar vor, zwischen der 6. und 9. Klasse obligatorisch zwei Jahre Latein zu unterrichten - nein nicht für Gymnasiasten, sondern für alle Schülerinnen und Schüler.

Sprachen sind das Problem der Schweizer Schule, scheint spätestens seit der PISA-Studie klar zu sein. Dabei ist dem offensichtlich gar nicht so. Die Wirtschaft beklagt sich über einen massiven Unterbestand an Ingenieuren und die sollten bekanntlicherweise vor allem rechnen können. Sowohl an den Unis wie auch an den Fachhochschulen boomen Fächer wie Soziale Arbeit, Psychologie oder Kommunikation. Die Ingenieurwissenschaften stagnieren. Experten diagnostizieren ein Problem bereits auf Primarstufe: zu wenig Mathematik, zu viele weibliche Lehrkräfte, zu wenig Naturwissenschaft, zu wenig Interesse an technischen Phänomenen.

05-2006/sfa-standpunkte/pm
Schweiz: Zigaretten werden auf 1. Januar 2007 teurer

Im Januar 2007 werden Zigaretten wieder einmal teurer. Der 30-Rappen-Aufschlag soll laut Bundesrat vor allem Jugendliche vom Rauchen abhalten. Die Erfahrung zeigt tatsächlich: Steigen die Preise, kaufen die Schweizer weniger Zigaretten. Allerdings konsumieren sie nicht unbedingt weniger Tabak. Oft weichen sie auf billigere Alternativen aus. So hat nach der letzten Preiserhöhung der Konsum von Drehtabak um 18% zugenommen. Die Oberzolldirektion will daher die Steuern auf Drehtabak vereinfachen. Mit dem künftigen Zigarettenpreis von 4.05 EUR bewegt sich die Schweiz im guten europäischen Preisdurchschnitt. Viel günstiger sind Zigaretten in Portugal, Spanien, Ungarn, Tschechien, Slowenien und Kroatien sowie in Polen und in den baltischen Staaten. Viel teurer hingegen in Irland, Grossbritannien, Norwegen, Bulgarien und Griechenland.

FORSCHUNG

05-2006/sfa-standpunkte/pm
Risiken der Abstinenz...

Abstinenz vom Alkohol ist etwas Gutes - dachte man bisher. Nun aber dies: Laut einer amerikanischen Studie schlaegt sich Abstinenz negativ im Geldbeutel nieder. Moderat Alkohol konsumierende Personen verdienen 10-14% mehr als Abstinente, fand ein Forscher an der San Jose-Universitaet heraus. Der einfache Grund: Trinken sei hilfreich, um Netzwerke aufzubauen und Beziehungen zu intensivieren. Das wiederum verbessert die Chancen auf ein hoeheres Gehalt. Mit Wein und Bier funktioniert das offensichtlich besser, als mit Orangensaft.

JUGENDARBEIT LOKAL

09-2006/okaj-newsletter/pm
ZH: Maedchenprojekttag MaeP

Am 2. Dezember treffen sich zum fuenften Mal Maedchen und Jugendarbeiterinnen aus dem ganzen Kanton Zuerich zum MaeP und zeigen ihr Koennen auf einer Buehne: Tanzen, Theater, Singen und andere Darbietungen koennen dabei auf dem Programm stehen.
Mehr Infos unter: <http://www.okaj.ch/fam> .

INTERNATIONAL

27.10.06/NZZ/pm
F: Wenig Neues in Frankreich, ein Jahr nach der Banlieu-Krise

Ein Jahr nach der Banlieu-Krise in Frankreich (vgl. jugINFO#081) haben franzoesische Politiker demonstrativ in den Vorstaedten Praesenz gezeigt. Groessere Ausschreitungen blieben bisher aus. An mehreren Orten wurden jedoch Autobusse in Brand gesetzt. In den Vorstaedten hat sich in den vergangenen 12 Monaten wenig geaendert. Nach wie vor haben die Ordnungskraefte Muehe, staatliche Autoritaet durchzusetzen.

DIE WELT SPINNT

17.10.06/NZZ/pm
D: Schuelerinnen lernen mit Kunststoff-Baby die Rolle als Mutter kennen

Mit computergesteuerten Baby-Simulatoren soll Schuelerinnen in Deutschland vor Augen gefuehrt werden, wie anstrengend und nerventoetend das Dasein als minderjaehrige Mutter sein kann. Die Kunststoff-Saeuglinge wurden in den USA entwickelt und sind unter der Bezeichnung "RealCare" in sechs Hautfarben erhaeltlich. Die Grundausrustung kostet 1020 EUR, das Kind ist mit 15 Programmen ausgestattet. Derzeit besitzen 200 Einrichtungen in Deutschland die Computerbabys und stellen sie jungen Frauen fuer ein "Praktikum als Mutter" zur Verfuegung. Ziel ist es, zu verhindern, dass weibliche Teenager mit Problemen sich durch eine selbstgewaehlte Mutterrolle selber " zu heilen" versuchen. Der Umgang mit dem kuenstlichen Saeugling soll zeigen, dass dies eine Illusion ist und dass

die Rolle als Mutter aeusserst anspruchsvoll ist. Seit 1993 haben weltweit mehr als eine Million Jugendliche am Projekt "Babybedenkzeit" teilgenommen.

<http://www.babybedenkzeit.de> <http://www.realityworks.com>

26.10.06/NZZ/pm

Elgg ZH: Eltern wehren sich gegen Asyl-Projekttag

Die Schweizerische Fluechtlingshilfe sensibilisiert seit 1998 Jugendliche und junge Erwachsene fuer die Probleme von Fluechtlings und Asylsuchenden. Unter anderem werden Projekttagge fuer Jugendgruppen und Schulen angeboten, an welchen ein erlebnispaedagogisches Simulationsspiel mit dem Namen "Stationen einer Flucht" zum Einsatz kommt. Auch an der Sekundarschule in Elgg ZH sollte das Spiel durchgefuehrt werden. Vielen Eltern ist das Projekt jedoch ein Dorn im Auge. Das Spiel sei deplaziert und koenne unberechenbare Emotionen ausloesen. Bereits im Jahr 2004 hatte die Zeitung 20minuten behauptet, ein Maedchen sei durch die Teilnahme am Spiel traumatisiert worden. Die Initiatoren des Projektes in Elgg wollen an der Durchfuehrung festhalten, haben jedoch die Teilnahme als freiwillig erklart. Infos: <http://www.osar.ch/2004/07/19/projekttag-flucht-und>



Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98
CH-8003 Zuerich
<<http://www.jugendarbeit.ch>>

Einschreiben: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben>
Abmelden: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden>

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungerror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloescht.

(c) 2006 by jugendarbeit.ch